KLEBEBANDE

Rudolph Hertzog Warenhaus BER 13

KLEBEBANDE

Warenhaus Rudolph Hertzog
Konzept und Umsetzung / Interior Art für Amazon

☞ Konferenzräume / Open Work Space / Glasdesign /
Tapeten / Whiteboard Framing / Sanitätsräume

in Kooperation mit ISG

Berlin 2019

Die KlebeBande

Seit den 90er Jahren gestalten Bodo Höbing, Kolja „NkoBu“ Bultmann und Bruno „BeezeBoe“ Ridderbusch urbane Lebensräume. Vor zehn Jahren haben die drei Berliner das Künstlerkollektiv *Klebebande* gegründet. Unter dem Motto „Tape is the new Paint“ haben sie die Entwicklung von *Tape Art* maßgeblich geprägt. Seitdem gestalten sie national und international Räume, Installationen sowie Fassaden und gestalten mit ihren Werken nicht nur das Stadtbild Berlins neu.

Heute gelten sie zurecht als deutsche Pioniere im Bereich Tape Art.

In den Arbeiten der *Klebebande* verschmelzen ihre gestalterischen Wurzeln des Graffiti mit Vektor basierten Illustrationen. In Verbindung mit der besonderen Beschaffenheit des Tapes als Medium der Umsetzung, entsteht der charakteristische Stil der *Klebebande.*

In ihren Arbeiten gehen die drei Künstler auf die gegebenen Strukturen an Wänden, Decken und Böden ein, vervielfältigen diese, interpretieren sie neu und gestalten dafür neue Motive. Dabei kombinieren sie das Tapeband mit verschiedenen Folien, Sprüh- und Maltechniken ebenso, wie das Abstrakte mit dem Figurativen oder gerade Linien mit geschwungenen Formen und schaffen damit eine innovative, zeitgemäße Mischung aus Stilelementen, Design und Bildender Kunst auf ihre ganz eigene und besondere „Art“. Das Experimentieren mit Materialien und Inhalten treibt die drei Künstler in ihrer kreativen Entwicklung an.

Mit Hingabe und Liebe zum Detail entwickelt die Klebebande heute freie und auftragsgebundene Projekte. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Auftraggebern und Kooperationspartnern realisieren die drei Künstler schwerpunktmäßig permanente Raum- und Wandgestaltungen sowie großformatige Fassadengestaltungen im öffentlichen Raum.

Dieses Booklet gibt einen Ein- und Überblick über eine ihrer neuesten und zugleich aufwendigsten Arbeiten. Es zeigt die Wege und Arbeitsschritte vom Auftrag, der Ideenfindung bis zum fertigen Werk. Es zeigt aber auch, wie die drei unterschiedlich kreativen Köpfe des Tape Art Kollektiv am Ende etwas großARTiges Ganzes schaffen.

Tape is the new Paint

von links nach rechts:
Kolja Bultmann, Bruno Ridderbusch & Bodo Höbing

Innenraumgestaltung des Kaufhaus Hertzog in Berlin Mitte

Der Auftrag

1839 eröffnete *Rudolph Hertzog* in der Nähe des Stadtschlosses seine *Manufactur-Waaren-Handlung*, aus der bis 1909 das größte Kaufhaus Berlins werden sollte, das eine breite Laufkundschaft und ein vornehmes Publikum mit einem aufwändigen, exquisiten Warenangebot lockte. *Hertzog*, der auch die Luxusdampfer des Norddeutschen *Lloyd* ausstattete, schuf im Laufe der Zeit einen modernen Versandhandels- und Einkaufspalast mit 2300 Angestellten, 800 Bogen und 4000 Glühlampen, modernen Fahrstühlen und einem Sortiment, das für das Lebensgefühl der Goldenen 20er stand.

In Kooperation mit einem Londoner Innenarchitektur-Büro hat die *Klebebande* 2019 den Auftrag erhalten, alle Ebenen des ehrwürdigen und zu seiner Zeit berühmten *Kaufhauses Hertzog* in Berlin Mitte im Inneren neu zu gestalten. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde zuvor unter Berücksichtigung der historischen Substanz aufwendig saniert und dient der wachsenden Tech-Branche und Kreativwirtschaft als Standort in Berlin Mitte.

Das alte *Kaufhaus Hertzog* ist damit ein Ort, der auf einzigartige Weise Berliner Sadtgeschichte abbildet und eines der wenigen Relikte einer Kaufhausdynastie von luxuriösem Charakter.

Die künstlerische Innenraumgestaltung der *Klebebande* erstreckt sich über fünf Etagen auf über 7.350 Quadratmetern neuer Gewerbefläche. Die erhaltene Bausubstanz stellte eine Herausforderung dar, denn es galt mit unterschiedlichen Oberflächen und Untergrundstrukturen wie Glas, altem Mauerwerk, Holz und Beton umzugehen. Hierfür kamen unterschiedlichste Techniken zum Einsatz. Insgesamt wurden mehr als 100 Flächen in dem Gebäude durch die Klebebande gestaltet. Einige Werke wurden dabei in Zusammenarbeit mit weiteren Künstlern erarbeitet.

Der Ansatz

Die in dem Gebäude erhaltenen innenarchitektonischen Stilfragmente im Art Deco und Jugendstil, haben die *Klebebande* dazu bewegt, die konzeptionelle und thematische Innengestaltung des ehemaligen *Kaufhauses Hertzog* in den historischen Kontext der glamourösen 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu setzen. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist der goldenen 20er Jahre und dem Treiben in und um das berühmte *Kaufhaus Hertzog* in Berlin Mitte hat die *Klebebande* inspiriert, die stilprägenden Elemente des Art Deco und Jugendstils neu zu interpretieren.

Um die Vielzahl der Flächen an den Wänden thematisch miteinander zu verbinden, brauchte es zunächst eine Vorgehensstruktur. Jede der Etagen sollte ein Thema erhalten, gleichzeitig hatte jeder der Künstler seine Etage, zu der er zahlreiche Motive entwickelte. Welches der zahlreichen Motiv aber letztlich auf welche Wand kommen sollte, wurde gemeinsam im Kollektiv entschieden.

Es begann also mit einer Zeitreise.

Recherche und Inspiration

Um die Stilelemente des Art Deco und des Jugendstils in der Architektur und im Interior Design zu entdecken und um sie später in die eigenen Werken einfließen zu lassen, begab sich die *Klebebande* auf eine aufwändige Recherchereise, um sich von der Mode, dem Lifestyle der Kundschaft des ehemaligen Kaufhauses und dessen luxuriösen Warenangebot im exquisiten Produktdesign dieser Zeit inspirieren zu lassen.

1925 kam die Pariser Kunstgemeinde zu einer richtungsweisenden Ausstellung zusammen, in der auf bisher nicht gekannte Art und Weise komplett designte Räume zur Schau standen. Der historischen Kontext erwuchs damals zwar aus dem Industriezeitalter, doch diese Ausstellung markierte eine Kehrtwende in der Betrachtung: Nicht der Maschinenbau an sich stand mehr im Mittelpunkt der Betrachtung, sondern dessen „Schick“. Nicht die Dampfkraft eines Zuges war interessant, sondern die Opulenz seiner Reisekabinen. Maschinelle Innovationen sollten mit Annehmlichkeiten assoziiert werden. Ein dekoratives Design sollte Extravaganz, Luxus und Klasse versprechen. Die Stilrichtung des „Art Deco“ war geboren.

Modernität fand dabei ihren Ausdruck in Geometrie, Abstraktheit, mathematischer Präzision und in der Ästhetik der Maschine. Dabei bediente man sich der geradlinigen Formen des Kubismus und der Vision des italienischen Futurismus ebenso, wie den Elementen der Wiener Werkstätten und des direkten Vorläufers, des Jugendstils.

Wie die emporragenden Linien der Wolkenkratzer-Architektur, so wurden die Metropolen zur Blau-

pause des modernen Lebens, das nun mittels Symmetrie, geschichteter Formen, verschachtelter Strichzeichnungen, gradliniger Symmetrie, dynamischer Kurven und metallischer Farben wie Gold und Chrom dargestellt wurde, um ein von den Maschinen inspiriertes Flair zu erzeugen und einen internationalen Funktionalismus zu unterstreichen. *Fritz Langs* Film „Metroplis" von 1927 überdrehte diese Konzept mit futuristischen Visionen.

Das Zeitalter der Beschleunigung brachte aber noch ein anderes stilprägendes Element des *Art Deco* hervor: Die Darstellung der Vorwärtsbewegung mit Elementen des Futurismus und der Anlehnung an zeppelinartige, dynamische Kurven, stilisierte Flügeln und pyramidale Formen der auffälligen Extravaganz einer ägyptischen Kunst, die sich 1922 in der Entdeckung der Grabkammer Tutanchamuns offenbarte.

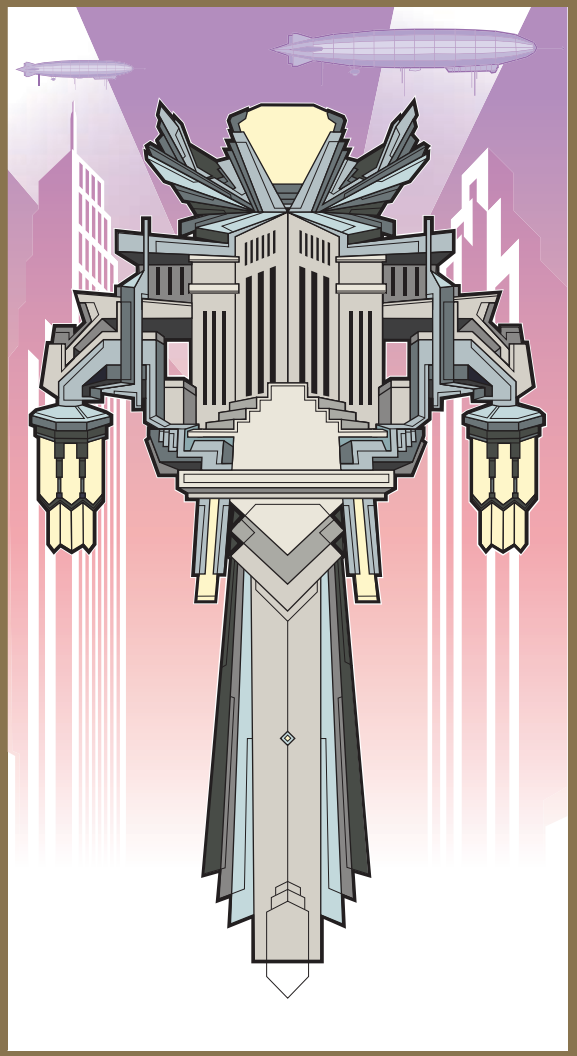
Klassische griechische Körperdarstellungen wurden mit modernen Linien und geometrischen Flächen überlagert, der Mensch wandelte sich stilistisch in einen Roboter.

Art Deco hatte den Anspruch auf eine homogene, künstlerische Neu- und Durchgestaltung jedes Einzelobjektes sowie auf die Durchdringung des Alltagslebens und seiner Alltagsgegenstände, gepaart mit einem Lebensmotto, das sich in Varietees, Ozeanriesen, Lichtspieltheatern, dem Jazz, dem Rausch, dem Glamour, im Verruchten und Mondänen ausdrückte. *Art Deco* war deshalb auch ein auffälliger Stil, der die Aufmerksamkeit zuerst auf sich selbst lenkte.

In der Verbindung der strengen geometrischen Formen und eleganten klaren Linien des *Art Deco* mit den vektorbasierten Illustrationen der *Klebebande* entsteht eine neue Perspektive auf die Formgebung dieser Stilepoche. Die Charakteristik des Tapes mit seiner Geradlinigkeit war dabei zwar ausschlaggebend, dennoch führten die unterschiedlichen Wandbeschaffenheiten zum Mix mit weiterer Techniken und Materialien wie Graffiti, Folien, Tapeten oder alten Postern.

Neu-/ Interpretation Art Deco

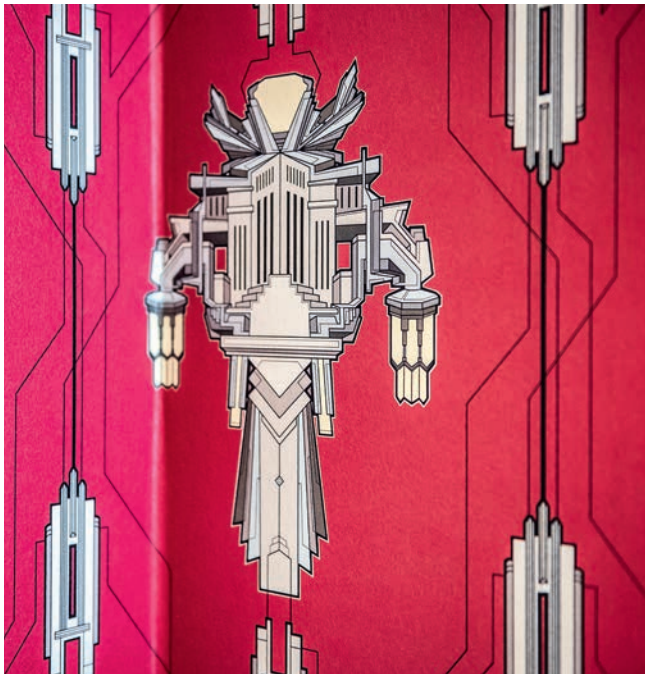
Am Beispiel rechts kann man die neue Interpretation der verspielten stilistischen Details von *Art Deco* Fassaden, aber auch Lampen und Statuen nachvollziehen, die in einer Art Collage einen Roboter entstehen lassen. Die für das *Art Deco* charakteristischen Facetten führen zu einer optischen Dreidimensionalität des Roboters, der sich auch inhaltlich in den avantgardistischen Zeitgeist der 20er Jahre einfügt.



↑ Interpretation: **KlebeBande**

PUSH

Art Work: **KlebeBande**
/ Tapetendruck



Lifestyle der 1920er Jahre

Die Mode und der Lifestyle prägen bis heute das Bild der goldenen 20er Jahre und wirken stilistisch bis in die heutige Zeit. Die drei Künstler der Klebebande haben in ihren Gestaltungen die Mode und den mondänen Lifestyle dieser Epoche aufgegriffen. Inspirationsquellen waren dabei u. a. der 1925 von *F. Scott Fitzgerald* veröffentlichte Roman „The Great Gatsby" und dessen filmische Adaptionen oder *Walther Ruttmanns* Film „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt" von 1927. Im Ergebnis sieht man eine Dame mit der damals als revolutionär geltenden Bubikopf-Frisur und einem Flapper-Stirnband im Art Deco Stil. Ein weiteres Beispiel zeigt einen jungen Mann mit gestutztem Schnurbart und streng gescheitelter Frisur, zu seiner Zeit auch als „Pomadenhengst" betitelt.

→ Art Work: **KlebeBande**

Art Work: **KlebeBande**
/ Kunstdruck auf Leinwand

QUIET PLEASE

Lifestyle & Mode im Jugendstil

Art Deco besaß bei aller Stilisierung trotzdem noch viel von der floralen Ornamentik eines direkten Vorreiters, dem Jugendstil. Dessen wesentliches Merkmal war eine eher geschwungene Linienführung mit der Tendenz zum Ornamentalen, in dem sich ein wiederholendes, oft abstraktes oder abstrahiertes Muster zeigt. Die schwungvollen Elemente und das Aufgeben von symmetrischen Abfolgen und spiegelbildlicher Gleichheit waren charakteristisch um damit Verbindungen zu Natur, Mystik, Mythen, Sagen und dem Märchenhaften herzustellen. Pflanzen, bewegtes Wasser, Ranken, natürlicher Wuchs und der Schönheit junger Frauen bildeten oft die Motive.

→ Interpretation: **KlebeBande**

Art Work: **KlebeBande**
/ Tapetendruck

Art Work: **KlebeBande**
/ Tape Art & Sprühlack

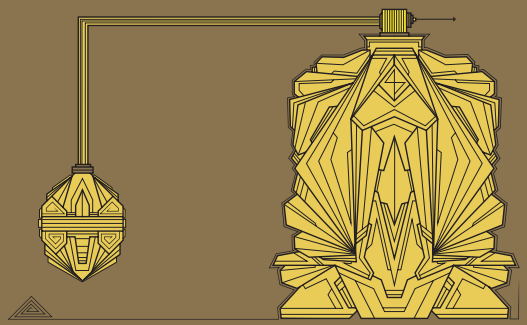
KLEBEBANDE

KLEBEBANDE

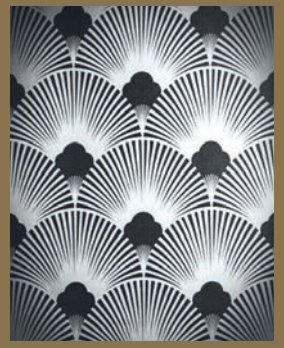
Art Work: **KlebeBande**
/ Kunstdruck auf Leinwand

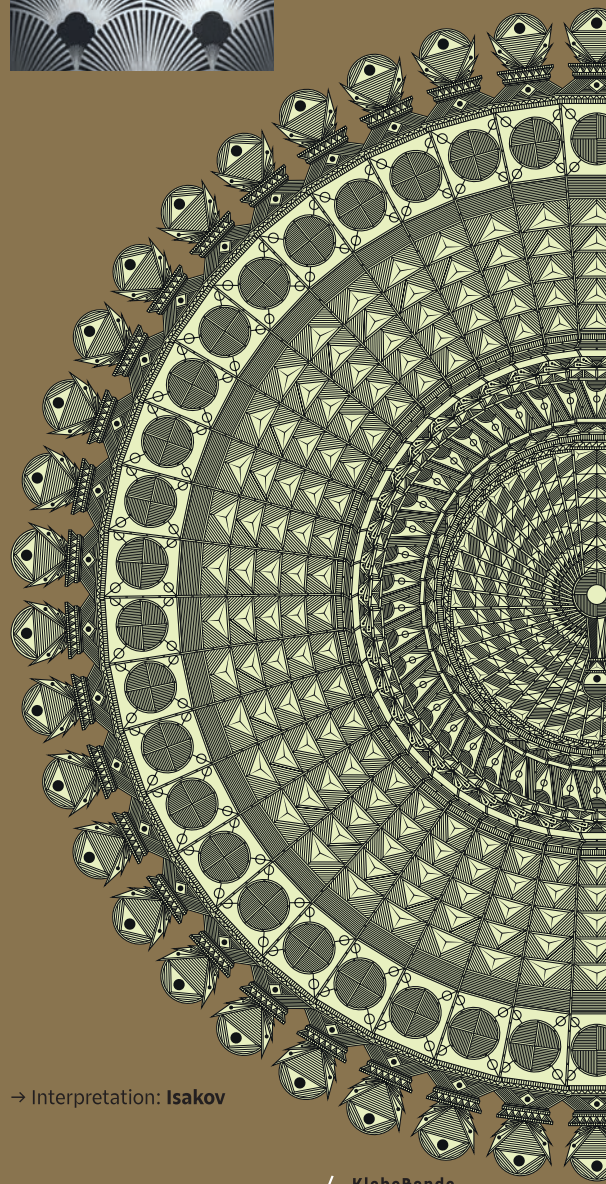
Produktdesign im Zeitgeist der 1920er Jahre

Der Zeitgeist der Goldenen Zwanziger ist geprägt von Glanz und Überfluss. Dies spiegelt sich in der Vielfalt von Accessoires und exquisiten Konsumgütern wider. Ein ausgeprägter ornamentaler Sinn zeigte sich in üppiger Dekoration und der Vorliebe für kostbare Materialien. Die Klebebande hat sich mit dem Produktdesign dieser Luxusgüter, wie sie auch im *Kaufhaus Hertzog* angeboten wurden, auseinandergesetzt. Vor allem der Flacon und der Fächer als weit verbreitetes Accessoire wurde als Vorlage für ihre gestalterische Neuinterpretation genutzt.



↑ Interpretation: **KlebeBande**





→ Interpretation: **Isakov**

Art Work: **Isakov**
/ Sprühlack

Farben und Materialien / Umsetzung

Neben den stilgebenden Formen und Strukturen lebt das *Art Deco* von seinen exquisiten Materialien und starken Kontrasten. Gold als kostbares und schimmernd leuchtendes Element haben die Künstler als Nuance, aber auch flächendeckend in ihren Werken eingesetzt und mit glänzenden Materialien wie Goldfolie, Goldlack sowie Blattgold gearbeitet.

Die starken Schwarz-Weiss und Hell-Dunkel-Kontraste als ein prägnantes Ausdrucksmittel im *Art Deco*, finden sich in den Werken der Klebebande durch die charakteristischen Eigenschaften des Tapes mit seinen klaren Konturen wieder.

Vereinzelt greifen die Künstler in ihren Werken auch auf starke Farben zurück, wie im *Art Deco* typisch.

Die Gestaltung der zahlreichen Wände in dem aufwendig sanierten Altbau hat vor dem Hintergrund des Denkmalschutzes besondere Herausforderungen mit sich gebracht. Die zu gestaltenden Oberflächen weisen unterschiedlichste Beschaffenheiten auf. So haben die drei Künstler auf Trockenbauwänden und Beton sowie auf Glaswänden und verputztem und altem Mauerwerk gearbeitet. Besonders stark beschädigtes Mauerwerk wurde mit Leinwänden und Holzinstallationen bespielt.

Zu den gestalteten Räumen gehören neben Open Workspaces, Worklounges und Konferenzräumen auch Sanitärräume, Teeküchen, Treppenhäuser und Büroflure.

Auf den 100 Flächen haben die Künstler der *Klebebande* mit Tape Art, Folie und Air Brush sowie Sprühlack und Blattgold gearbeitet. Einige ihrer Werke wurden als Kunstdrucke auf Leinwand und ALU-Verbundplatte sowie als Druck auf Tapete realisiert.

→ Art Work: **KlebeBande**
/ Tape Art & Sprühlack

Art Work: **KlebeBande**
/ Glasgestaltung

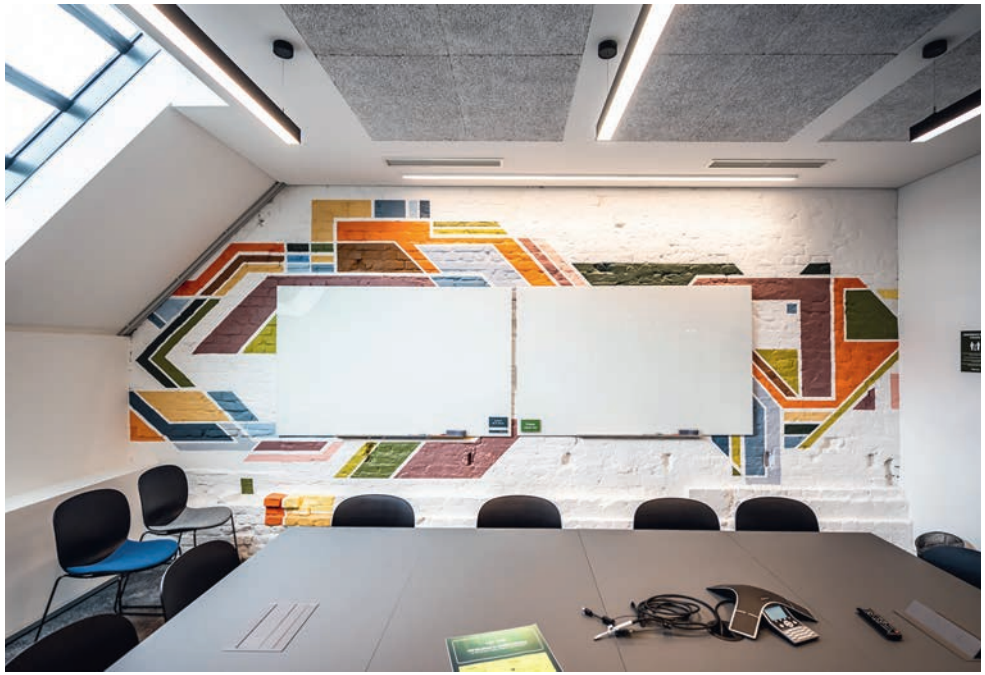
Art Work: **Toums Gosset**
/ Fotoemulsion auf Holz

Art Work: **Toums Gosset**
/ Fotoemulsion auf Holz

Art Work: **Toums Gosset**
/ Fotoemulsion auf Holz

Art Work: **KlebeBande**
/ Sprühlack

↑ Art Work: **KlebeBande** / Sprühlack

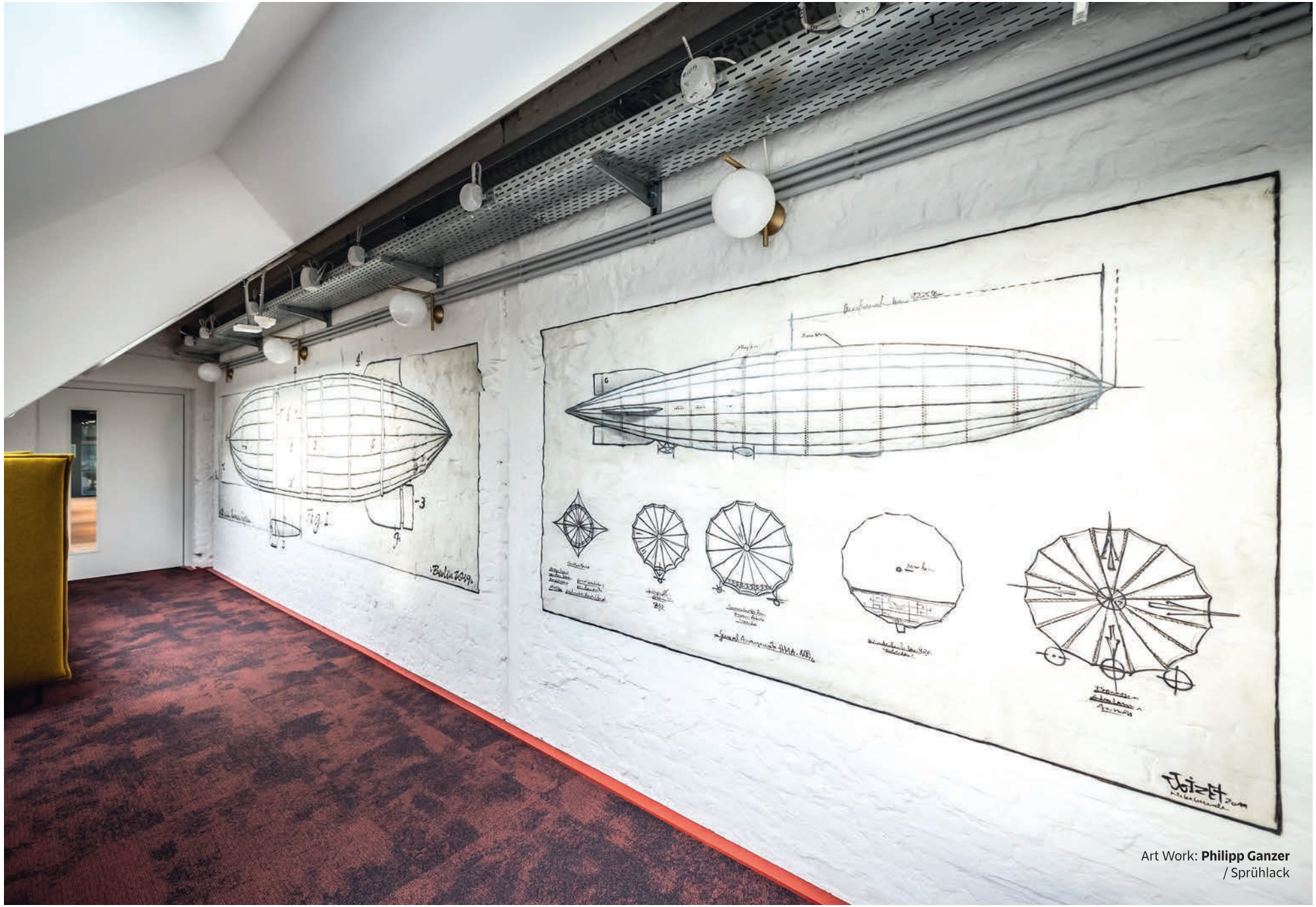


↑ Art Work: **KlebeBande**
/ Sprühlack

← Art Work: **Isakov**
/ Sprühlack

Art Work: **KlebeBande**
/ Glasgestaltung Tape Art

← Art Work: **KlebeBande**
/ Kunstdruck auf Aluminium-Verbund



Art Work: **Philipp Ganzer**
/ Sprühlack

KLEBEBANDE

KlebeBande
Holzmarktstraße 25
10243 Berlin

Bodo Höbing / Nikolaj „NkoBu“ Bultmann / Bruno „BeezeBoe“ Ridderbusch

Ansprechpartner: Kolja Bultmann

M +49 (0) 177 645 65 25
E info@klebebande.berlin
W www.klebebande.berlin

Instagram, facebook, vimeo / klebebande berlin

Fotos & Titelbild / Marcus Zumbansen → dokuvent.de
Text / Bodo Höbing, Silvine Gerlach, Prof. Dr. Michael Beuthner
Design / Hau Le → hij-studio.com

ALLROUND
Scharrenstraße